



Ausgabe 03/11

**"Glück ab,  
gut Land!"**

**Traditionstag**

**2011**

auf Seite 4-5

**Airpower 11**

auf Seite 14-15

**Kinderbetreuung**

auf Seite 22-23

**Task Force 25**

auf Seite 16-20

# Das **rote** Barett



[www.jgb25.at](http://www.jgb25.at)

Truppenzeitung des Jägerbataillons 25 • Khevenhüllerkaserne Klagenfurt



**Inhaltsverzeichnis**

**Die Redaktion**

Vorwort .....2

**Kommandant**

Vorwort des Kommandanten ..... 3

**Tradition**

Traditionsgedenktag 2011..... 4-5  
 Konzert auf der Burg Hochosterwitz..... 6  
 „Muth-Tapferkeit-Treue“ Worte zur Tradition..... 7  
 Plöckengedenkfeier 2011..... 8-9

**Ausbildung**

GLE 2011..... 10-11  
 Übung „Safe Return 11“.....12  
 Airpower 2011..... 14-15

**Truppenbesuch**

Besuch des Bundespräsidenten..... 13

**Task Force 25**

Die Task Force übt in Allentsteig.....16-17  
 Der Aufklärungszug der Task Force 25..... 18-20  
 Vorstellung eines neuen Offiziers.....24  
 Personelles ..... 24-25

**Sport**

Militärischer Fünfkampf.....21

**Partnerschaft**

Sommerkinderbetreuung.....22-23

**Meinungen**

Der bissige Prohaska ..... 26

**Impressum:**

Amtliche Publikation der Republik Österreich/Bundesminister für Landesverteidigung und Sport

Medieninhaber, Herausgeber und Hersteller:

Republik Österreich/Bundesminister für Landesverteidigung und Sport, BMLVS, Roßbauer Lände 1, 1090 Wien

Anschrift Redaktion:

BMLVS, Jägerbataillon 25, Khevenhüller-Kaserne, Feldkirchner Straße 280, 9020 Klagenfurt, Tel.: (+43) 50201 70 33605 E-Mail: jgb25.hkzl@bmlvs.gv.at

Kommandant:

Oberst Herbert Kraßnitzer

Redaktion:

Oberstleutnant Ralf Gigacher  
 Oberleutnant Christoph Hofmeister  
 Vizeleutnant Erwin Pachfischer  
 Oberstabswachtmeister Anton Teppan  
 Stabswachtmeister Manfred Raunegger  
 Oberwachtmeister Michael Steinberger  
 Rekrut Siegfried Mikosch

Erscheinungsjahr: 2011

Fotos: Redaktion oder wie bei den Fotos angegeben  
 Titelfoto: © milpictures by Tom Weber

Druck:

BMLVS, Heeresdruckerei, Kelsenstr. 4, 1030 Wien R 09-1663

Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Die Redaktion behält sich vor, Beiträge gekürzt abzdrukken.

**Freunde des Roten Baretts!**



Nach der Übernahme der Task Force Führung mit 1. März 2011 hatte die Task Force 25 bereits mehrere Aufgaben zeitgleich zu bewältigen. Neben der Durchführung der Luftlandeausbildung, welche in der Übung Safe Return 11 im Raum Linz ihren Höhepunkt fand, sowie der Teilnahme an der Airpower 11, um nur die größten Vorhaben zu nennen, steht eine ständige auslandsorientierte Ausbildung als Schwergewicht an der Tagesordnung.

Auf diesen Vorgaben stützte sich ebenso die Übungsverlegung auf den Truppenübungsplatz Allentsteig in Niederösterreich. Vom 1. bis 12. August übte die Task Force 25 im Waldviertler Raum und setzte dort ihre Vorhaben um. Eisenbahntransport, Scharfschießen und Ausbildungsthemen wie unter anderem Ordnungsdienst, prägten die zweiwöchige Zusammenziehung der Task Force 25. Sogar überraschende Unruhen im Kosovo, die eine Entscheidung des deutsch-österreichisch bereitgehaltenem ORF 8-Bataillons (Operational Reserve Force) nach sich zog, in dem auch Soldaten des Jägerbataillons 25 in der Führung und Organisation maßgeblich eingegliedert sind, konnte das Großvorhaben Allentsteig nicht bremsen. Auf diesem Weg wünschen wir unseren Kameraden eine rasche Normalisierung der Lage im Einsatzraum sowie eine Rückkehr ohne Zwischenfälle!

Beendet wurden zwei eindrucksvolle und intensive Wochen am größten Truppenübungsplatz Österreichs mit einer Zielüberprüfung, angelegt unter erstmaliger Anwendung der Grundsätze nach dem Operational Capability Concept Evaluation & Feedback (OCC E&F). Durch diese richtungsweisende Überprüfung wurde die erste Einsatzbereitschaft der Task Force 25 hergestellt, von dieser sich trotz dichtgedrängtem Dienstplans auch unser vorgesetztes Kommando überzeugte.

Abgesehen von den bereits erwähnten Ereignissen und Erfahrungen können wir Ihnen in dieser Ausgabe, wie angekündigt, ausführlich über unseren Traditionstag vom 27. Mai berichten.

Mit dem Kreativen, das in dieser Zeitung steckt, wird hoffentlich ihre Leselust erweckt.

Vom Fliegen bis zum Springen, vom Schießen und Marschieren, gilt's bei uns stets „Mut, Tapferkeit und Treue“ nie zu verlieren.

An die alten Tugenden soll man sich mehr besinnen, drum soll nun das Abenteuer im Kopf wieder beginnen!

Und am Ende dieser Zeilen steht noch in großer Dankbarkeit, dass auf's ÖA-Team ein Verlass is', jederzeit!

Ihr  
 Oberleutnant  
 Christoph Hofmeister

**Geschätzte Leserinnen und Leser,  
liebe Freunde des Jägerbataillons 25!**

Die Aufstellung der Task Force 25 ab März 2011 ist äußerst erfolgreich im Bereich des Bataillonskommando und der Stabskompanie erfolgt. Ich bin sehr zufrieden und auch ein wenig stolz, dass diese Neuaufstellung bei gleichzeitiger Auflösung der bestehenden 3. Jägerkompanie/Kaderpräsenzeinheit (KPE) so erfolgreich durchgeführt werden konnte.

Es freut mich auch festzustellen, dass bei der im August am Truppenübungsplatz Allentsteig durchgeführten Zielüberprüfung auf Zugesebene alle Züge der Stabskompanie ihre erste Einsatzbereitschaft erreicht haben. Diese Zielüberprüfung musste nach dem OCC E&F Prozess durchgeführt werden. Von den Überprüfungsinhalten und der Genauigkeit der Überprüfung ist diese Art der Zielüberprüfung sehr genau, der Aufwand dafür steht aber in keiner vernünftigen Relation zum Zweck – dem Feststellen des Erreichens der ersten Einsatzbereitschaft der Züge. In Zeiten von generell zu geringen Mitteln, nunmehr auch schon für die KPE, ist diese Vorgangsweise aus meiner Sicht nicht zu rechtfertigen. Alle Mittel sind zum Herstellen und Erreichen der Einsatzbereitschaft zu verwenden, und nicht um uns zu Tode zu administrieren!

Die Tatsache, dass der Instandsetzungszug bereits vor der

Evaluierung in den Einsatz entsandt wurde, lässt diese Überprüfung auch in einem anderen Licht erscheinen. In der Durchführung von Auslandseinsätzen vor den danach folgenden, umfangreichen Evaluierungen haben wir mittlerweile schon ausreichend Erfahrung, bleibt also nur die Herausforderung, diesen Umstand den betroffenen Soldaten immer wieder zu erklären.

In der letzten Truppenzeitung habe ich von der Gestellung und Vorbereitung vom Kontingentskommando und Instandsetzungszug für ORF 8 informiert. Jetzt informiere ich über den Einsatz dieser NATO-Reserve im nördlichen Kosovo. Ich bin überzeugt, sie werden Ihre Sache sehr gut machen. Ich wünsche meinen Soldaten einen mit Soldatenglück gepaarten erfolgreichen Einsatz, und erwarte sie alle gesund und möglichst bald wieder zurück.

Die routinemäßigen Hausaufgaben des Bataillons gehen natürlich ohne Einschränkungen weiter. So werden bei der 1. Jägerkompanie soeben ca. 230 Rekruten für Niederösterreich, Wien, Steiermark und das Militärkommando Kärnten ausgebildet. Diese Ausbildung umfasst nur die Basisausbildung 1 mit Wachdienstausbildung und dauert sechs Wochen. Danach erfolgt die Abversetzung zu den neuen Dienststellen.



Abschließend möchte ich meiner Hoffnung Ausdruck verleihen, dass die Task Force 25 nicht als großer Reservetopf von willigem Personal missbraucht wird, aus dem nicht aufbringbare Fehlstellen für alle möglichen Auslandseinsätze des ÖBH ohne Rücksicht auf die Auftragslage unseres Verbandes entnommen werden.

Den Entscheidungsträgern muss bewusst sein, dass für die Masse des Personals eine der Hauptmotivationen für die freiwillige Meldung in eine Kaderpräsenzeinheit darin liegt, geschlossen im Rahmen der jeweiligen Einheit, im speziellen Fall, im Rahmen unseres Bataillonskommandos in den Einsatz zu gehen und nicht als Lückenfüller missbraucht zu werden.

Oberst  
Herbert Kraßnitzer





## TRADITIONSPFLEGE IM „WANDEL DER ZEIT“

### TRADITIONSGEDENKTAG 2011

Am Freitag dem 27. Mai 2011 konnte die Entstehungsgeschichte des Jägerbataillons 25 hautnah miterlebt werden. Das Luftlandebataillon des Österreichischen Bundesheeres, führte in Gedenken an das k.u.k. Infanterieregimentes Nr. 7 „Ludwig Andreas Graf von Khevenhüller“ seinen Traditionsgedenktag durch.

Dieser Freitag stand ganz besonders im „Wandel der Zeit“.

Zum ersten Mal wurde das k.u.k. Infanterieregiment Nr. 7 „Ludwig Andreas Graf von Khevenhüller“ an zwei Orten gewürdigt. Nach der Verleihung des Landeswappens von Kärnten an den Khevenhüller 7er Bund, fand der Traditionsgedenktag seine Fortsetzung an einem ebenso historisch wie passenden Ort, auf der Burg Hochosterwitz bei Launsdorf in Kärnten.

Der zu dieser Tradition gehörende Gedenktag ist jener der Schlacht von Peterwardein vom 5. August 1716. In dieser Schlacht hat das k. u. k. Infanterieregiment Nr. 7 „Ludwig

Andreas Graf von Khevenhüller“ maßgeblich zur Befreiung von der Türkenbedrohung beigetragen. Die Namensgebung erfolgte nach Graf Ludwig Andreas Khevenhüller, der im Auftrag von Prinz Eugen dem österreichischen Kaiser Karl VI. die Siegesbotschaft von der Schlacht bei Peterwardein überbrachte.

Erlebnisse aus der Vergangenheit bewusst zu machen, stand an diesem Tag besonders im Vordergrund. Darüber hinaus wurde am Traditionstag die Aufstellung zur Task Force 25 formell begangen. Dieser zusätzliche Auftrag bedeutet für das Jägerbataillon 25 eine große Herausforderung. Seit





1. März 2011 wird nun eine erste Einsatzbereitschaft sichergestellt um sich für Auslandseinsätze bereitzuhalten.

Die Task Force 25 besteht aus dem Bataillonskommando und der Stabskompanie des Jägerbataillons 25 sowie drei Jägerkompanien. Die erste Jägerkompanie stammt vom Jägerbataillon 17 aus Straß in der Steiermark. Das Jägerbataillon 26 aus Spittal an der Drau stellt die zweite Jägerkompanie, welche für die Task Force ebenfalls neu formiert wurde. Die dritte Jägerkompanie besteht aus einer Kompanie des Jägerbataillons 23 aus Vorarlberg. Aufgrund der Auftragslage konnte nur die zweite Jägerkompanie, ersichtlich am grünen Barett, an der Übernahme zur Task Force teilnehmen.

Im Rahmen dieses Festaktes wurden auch „30 Jahre Partnerschaft“ zwischen der Stadt Klagenfurt am Wörthersee und dem Jägerbataillon 25 gefeiert. Als Zeichen einer „gelebten“ Partnerschaft überreichte

Bürgermeister Christian Scheider dem Bataillonskommandanten Oberst Herbert Kraßnitzer offiziell das Stadtwappen der Landeshauptstadt. Somit stand der Landhaushof ganz im Zeichen des Militärs. Eine weitere Anerkennung erfuhr die langjährige Partnerschaft während der Airpower 11 in Zeltweg. Dabei wurde im Zuge eines Seminars durch das Bundesministerium für Landesverteidigung und Sport allen zivilen Partnern des Bundesheeres für die Aufrechterhaltung der Partnerschaften großer Dank ausgesprochen.

Mit Freude kann somit auf einen gelungenen und von „oben“ bis zum Schlusstakt gesegneten Traditionsgedenktag 2011 gedacht wer-

den. Und auf die vor 30 Jahren am 25. September gegründete Partnerschaft mit der Stadt Klagenfurt kann das Jägerbataillon 25 ebenso stolz zurückblicken wie auf den seit 1. März 2011 erhaltenen Auftrag zur Task Force 25!

(...weitere Eindrücke vom Traditionstag auf der Burg Hochosterwitz werden im nachfolgenden Artikel dargestellt...)

Oberleutnant Christoph Hofmeister





# BURGHOFKONZERT AUF HOCHOSTERWITZ

Im Hause Khevenhüller auf der Burg Hochosterwitz bei Launsdorf in Kärnten wurde der Traditionsgedanke unter dem Motto: „Erleben der Tradition im Wandel der Zeit“ in Zusammenarbeit mit der Militärmusik Kärnten musikalisch weitergelebt.

Durch das Programm führte der vom Radio Kärnten allseits bekannte Josef Nadrag. Er ergänzte mit den dazu passenden geschichtlichen Stationen von einst bis heute, des k.u.k. Infanterieregimentes Nr. 7 „Ludwig Andreas Graf von Khevenhüller“, wertvoll diese Veranstaltung.

Die abgestimmte Moderation sowie sein ausgezeichneter Gesang beeindruckte viele Gäste. Es wurde dabei musikalisch auf die Geschichte von der Entstehung des k.u.k. Infanterieregimentes Nr. 7

„Ludwig Andreas Graf von Khevenhüller“ bis zum heutigen Jägerbataillon 25 eingegangen. Von den Türkenkriegen und Prinz Eugen, den Friedensjahren, die Zeit des Erbfolgekrieges, Maria Theresia und Sissi, die Zeiten der Weltkriege und Nachkriegszeit bis zur Gegenwart wurde versucht, einen detaillierten Überblick zu verschaffen.

Alle Musikwerke hatten dabei Bezug zum k.u.k. Infanterieregiment Nr. 7 „Ludwig Andreas Graf von Khevenhüller“ oder wurden nachweislich in den Militärkapellen dieses Regiments gespielt. Als Abschluss der Chronik ertönte der „Marsch der 7. Jägerbrigade“ von Karl Safaric sowie der „Khevenhüller-Marsch“ von Anton Friedrich.

Das Jägerbataillon 25, als das Klagenfurter Hausbataillon, beauftragt mit der Traditionspflege, kann somit auf eine ehrenvolle Zeit zurückblicken. Die Kaserne Lendorf, in der das Jägerbataillon 25 stationiert ist, wurde zum Gedenken an Feld-



Familien lauschen den Klängen der Militärmusik



Josef Nadrag sang eine Ballade von Carl Loewe



Kameradschaftliches Beisammensein



Der Bataillonskommandant begrüßt die Gäste

marschall Ludwig Andreas Graf von Khevenhüller in die „Khevenhüller Kaserne“ umbenannt.

Zusammengefasst kann dieses Konzerterlebnis als Krönung des Traditionsgedenktagess 2011 angesehen werden, da aus der Geschichte hervorgeht, dass ein Zusammentreffen in diesem festlichen und militärischen Ausmaß auf der Burg Hochosterwitz zuletzt am 24. Juni 1889 offiziell stattfand.

Oberleutnant  
Christoph Hofmeister



## MUT-TAPFERKEIT-TREUE

*Tradition im Kontext eines sozial kulturellen Erbes im Soldatenalltag bezogen auf Würde, Gerechtigkeit, Pietät, Ethik und Formaldisziplin!*

Am 20. Oktober 1858 wurden die alten Fahnen, welche Jahre hindurch im Dienste des k.u.k. Infanterieregimentes Nr. 7 „Ludwig Andreas Graf von Khevenhüller“ gestanden hatten und den Einflüssen des Krieges erlegen waren, durch die neuen Fahnen ersetzt. Traditionsgemäß wurde die Fahne des ersten Bataillons von weißer Byssus-Seide, auf der einen Seite die Mutter Gottes und auf der anderen der kaiserliche Doppeladler, prachtvoll ausgestattet (die Originalfahne der 7er ist im 7er Museum in der Khevenhüller Kaserne in Klagenfurt ausgestellt).

Als Fahnenmutter für das erste Bataillon ist Ihre Majestät, die Erzherzogin von Österreich und Königin von Ungarn, Elisabeth (Synonym Kaiserin Sissi) ausgewiesen. Die Kaiserin hatte dem Fahnenband die für das k.u.k. Infanterieregiment Nr. 7 „Ludwig Andreas Graf von Khevenhüller“ und dessen Vaterland hoch ehrende Devise „Muth, Tapferkeit, Treue“ und „Die Kaiserin Elisabeth, den tapferen Söhnen Kärntens“ in Gold gestickt, beigefügt.

Diese drei Worte im Fahnenband, gerichtet an die Kärntner Soldatensöhne, werden allzeit gültig sein. Sie würdigen und enthalten die tief verwurzelten charakteristischen Eigenschaften wie Würde, Gerechtigkeit, Pietät, Ethik und Pflichtgefühl gegenüber den legitimierten Autoritäten und dem Vaterland.

Die Würde des Kärntner Soldaten zeigt sich ferner in seinem Mute (siehe Geschichte des kaiserlichen und königlichen Kärntnerischen Infanterie-Regiments Nr.

7 in unserer Chronik). Die natürliche Anlage dazu ist die Beherztheit, ein angeborenes Vermögen der Abwehr dem Schädlichen gegenüber.

Schon im Kindesalter sind verschiedene Grade dieses Vermögens in unseren tapferen Söhnen und Töchtern sichtbar. Durch Übung wird dieses Vermögen gestärkt und gefördert, beziehungsweise durch mangelnde Übung (Erziehung) benachteiligt. Dieser nachteiligen Entwicklung müssen die Ausbilder (Erzieher) und Verantwortlichen rechtzeitig entgegenwirken.

Not und Entbehrung formten das schroffe knorrige Kärntner Gebirgsvolk, aus dem mutige, tapfere und treue Soldaten mit viel Unternehmungslust (Kampfgeist) hervorgingen bzw. hervorgehen. Selbst die Schroffheit lässt sich dadurch verwerten, dass dieselbe im Dienste der Wahrheit und des Rechts angewendet wird. Diese Soldaten zeichnen sich vor allem durch eine starke emotionale Komponente ihres Charakters aus. Durch Ausbildung sowohl an Waffen als auch in Mäßigung sollen sie Mut erlangen, um die Interessen des Staates nach innen und nach außen durchzusetzen und zu stützen.

In der Schlacht soll sich der Mannesmut der Soldaten durch Tapferkeit bewähren. Da muss Vertrauen auf Gott und die gute Sache allein die Seele erfüllen und dazu antreiben, furchtlos das Leben zu wagen. Feigheit bei den Kampfeinsätzen sei durch das göttliche Gesetz zum wiederholten Male verpönt, da es eines jeden Pflicht sei, mannhaft durchzuhalten und mutig

gegen den Feind vorzugehen! Die ethische Forderung an alle Soldaten ist: Kraft und die Gelegenheit zur Tat wahrzunehmen. Tue Gutes, während du die Gelegenheit dazu hast, und es in deiner Hand liegt, denn nur wer tapfer ist, kann gerecht sein.

Treue ist auch Vertragstreue und Worthalten. Wenn Rechtsformalitäten nicht erfüllt sind und dennoch das bloße Wort eingelöst wird, so ist das Nichtworthalten dem gänzlich sittlichen Verfall der Gesellschaft gleichgesetzt.

Das Credo der Kärntner Soldaten steht auf unserer Fahne: „Mut, Tapferkeit, Treue“. Somit wird ein Höchstmaß an Pietät und ethischen Werten von jedem einzelnen eingefordert. Jeder Kommandant, Ausbilder und Erzieher ist somit aufgerufen, den Jüngeren die Pietät gegenüber den Älteren zu vermitteln.

„Es erfrecht sich der Jüngling gegen den Greis und der Gemeine gegen den Geehrten“

Bibelzitat

Jeder Soldat kann subjektiv eine für ihn günstige Rechtsform einfordern, aber es ist immer zu prüfen, ob man dabei der Gemeinschaft schadet. Alle Soldaten des Jägerbataillons 25 sind unisono ihren Kommandanten gegenüber dankbar, dass sie im Sinne unseres Credos (Glaubenssatz) versuchen, aus uns loyale und vollkommene Soldaten zu formen, um zukünftige Einsätze zu bestehen, zur Ehre der Ahnen.



# PLOCKENGEDENKE

Der Plöckenpass stellte eine neurologische Stelle im Gefüge der österreichischen Front in den Julischen Alpen dar. Die Höhen waren durch italienische Alpini besetzt und zwangen die Österreicher zum Handeln.

Mein Urgroßvater, Gendarmewachmeister Simon Steinberger, führte mit der Erstürmung des Cellon-Ostgipfels wohl einen der tollkühnsten Handstreich des Alpenkrieges durch. Die Voraussetzungen waren alles andere als erfolversprechend.

Auf der österreichischen Seite stürzten die Wände des Cellonkofels jäh in die Tiefe, sie schienen unsteigbar zu sein. Steinberger lenkte die Soldaten jedoch mit seinem Können durch die Wand, stieg mit Vorbild voran und führte sie als Bergkamerad zum Gipfel.

Vier Freiwillige waren hinter ihm, die keine Alpinisten waren, denn ihre Schuhe hatten Nägel, aber keine Gummisohlen und vom mitgeführten Seil hatten sie manchmal nur das Ende in Händen.

Aller Schwierigkeiten zum Trotz überrumpelten sechs Mann am 25. Juni 1915 die kompaniestarke Besatzung in 2226 Meter Höhe. Das Husarenstück änderte zwar nichts am Verlauf des Krieges, beeinflusste aber ihr weiteres Dasein, denn der Lohn für den Einsatz ihres Lebens waren hohe Auszeichnungen und der Respekt bei Freund und Feind.

Ich möchte euch aber

ein Erlebnis während der heurigen Plöckenfeier erzählen.

Seit vielen Jahren komme ich immer wieder zur Plöckenkapelle. Manchmal um Dinge zu erneuern, auch nach einer Tour auf den Cellongipfel oder wie heuer, zur Gedenkfeier. Viele von euch haben mich schon gesehen, wie ich versuche mit meinem Fotoapparat Augenblicke einzufangen. Ein Foto für die Truppenzeitung „Das rote Barett“ sollte das Cellonmassiv zeigen. Als ich gerade durch das Objektiv schaue, spricht mich ein Alpini in „Tischlwangerisch“ an (ein alter, fast vergessener Kärntner Dialekt). „Ich habe deinen Namen gelesen, sag Kamerad, ist das ein Zufall?“ „Nein“ antworte ich, „Steinberger war mein Urgroßvater“. Zu meinem Erstaunen streckt mir der Alpini die Hand entgegen und drückt sie fest.

Auf einmal ist er wieder verschwunden und ich sehe gerade noch seinen Hut mit der Adlerfeder wie er mit seinen Kameraden spricht und in meine Richtung zeigt. Plötzlich kommen diese auf mich zu und drücken mir ebenfalls die Hand. In diesem Augenblick

steigt mir eine leichte Gänsehaut auf und meine Hochachtung gehört in diesem Moment den unbekanntenen Männern aus Timau. Beeindruckt von dem Erlebnis wende ich mich wieder der Feier zu und höre den Geistlichen das „Vater-Unser“ in italienische Sprache beten. Der Bürgermeister von Kötschach-Mauthen wechselte nach der deutschen Ansprache ebenso ins Italienische.

„Da leben aber alle sehr intensiv zusammen“ denke ich mir. Nach der Rede des Bürgermeisters von Timau wird auch diese ins Deutsche übersetzt. „Die Feier ist zu Ende, aber ich brauche noch ein paar Fotos“ und in Gedanken über das Motiv spazierte ich in Richtung Plöckenhaus. Dort treffe ich auf Kameraden meines Bataillons die mich mit den Worten „Wir haben gar nicht gewusst das Du/Sie so einen berühmten Verwandten hast“ begrüßen.

Da ist auch die Gruppe der Alpini wieder da und wir trinken gemeinsam Kaffee. Der Bus fährt jetzt nach Kötschach-Mauthen zum Zelt und der Musik. „Wir müssen da mit“ sagt Signore Fabio Matiz, „es würde uns sehr





# ENKELFEIER 2011

freuen, wenn du und der große ‚Maresciallo‘ (Vizeleutnant Gerfried Bürger) noch vorbei kommt!“

Nachdem sich die Reihen beim Plöckenhaus etwas gelichtet haben sagt Gerfried: „Komm, wir fahren noch zu den Alpini und du willst ja noch zum Soldatenfriedhof an der Straße“. Während der Fahrt zum Friedhof denke ich: „Einige Fotos vom Friedhof kann ich sicher verwenden“, steige aus und stelle mich vor das erste Kreuz.

Das Objektiv surrt leise, die Tafel wird scharf und ich lese drei Namen: „Hocubiec, Nahajczuk und Cybulski.“ „Gerfried, hast du schon einmal die Namen gelesen, da gibt’s ein paar, die kann ich nicht einmal aussprechen“. Ich sehe mir die Namen der anderer Gefallenen an und gehe bewusster durch die Reihen der Kreuze. Tatsächlich sind Namen aus allen Ländern der Monarchie hier zu lesen. Väter, Söhne, Enkel, Onkel und Brüder haben hier ihr Leben gelassen.

„Was verbindet so viele Menschen außer die Armee?“ frage ich Gefried und er erzählt mir einiges aus der damaligen Zeit. Am Ende meint er: „Weist du, diese Soldaten haben geschworen für Gott, Volk und Vaterland zu kämpfen und

sie alle haben den höchsten Preis dafür gezahlt, ihr eigenes Leben!“

Unzählige Gedanken jagen mir durch den Kopf als wir wieder zurück zum Auto gehen. Auf der Fahrt zurück ins Tal wird ein Gedanke konkreter: „Es sind nur ein paar Generationen zwischen dem Kriegsende und heute, aber die Sicht der Dinge und der Werte, haben sich stark verändert.“

Auf einmal sehe ich das Bild des Vaters mit seinen Töchtern, der am Zaun der Kapelle steht und mit seiner Familie die Feierlichkeit besucht. Ein gutes Beispiel mit der Vergangenheit zu leben und ein Versuch, seinen Töchtern eine gereifte Version weiter zugeben. Nicht die Schrecken, sondern die Werte die er ihnen damit vermittelt, um mit den Nachbarn der gemeinsamen Gefallenen zu gedenken, ist beeindruckend. „Jetzt ist es aber genug“ und suche den Weg zum Festzelt.

Schon von weitem sehe ich die zwei Einweiser und als sie das Kennzeichen des Autos erkennen winken sie uns freundlich zum Festzelt durch. „Schau mal Gerfried, die sind ja froh uns zu sehen“. Im Zelt werden wir auch von den Anwesenden sehr herzlich empfangen. Einen hohen Stellenwert in der Bevölkerung zu

haben, lässt uns in diesen Zeiten die endlosen Diskussionen über das Soldat-sein vergessen.

Unsere Alpinikameraden aus Timau winken uns an ihren Tisch und bei geselligem Beisammensein kommt die Unterhaltung auch nicht zu kurz. Ein Mann mit einem weissen Hemd und Tiroler Akzent klopf meinem Sitznachbar auf die Schulter und nimmt fragend Platz. Da sitzen wir nun. Vier Italiener, zwei Kärntner und ein Tiroler und es verbindet uns etwas, eine „gemeinsame Grenze“.

So haben auch viele tausende Soldaten an dieser Grenze unserer Länder ihr Leben gelassen und sind nicht mehr nach Hause gekommen. Sie haben durch ein gemeinsames Ziel und mit Gottvertrauen ihr Allermöglichstes gegeben. Sie hatten Vertrauen, ein Wort das Viele nur mehr aus der Schule kennen. Das Erlebte an diesem Sonntag, dem 14. August 2011, hat mir gezeigt, wie wichtig das Vermitteln der richtigen Werte ist..

So verbleibe ich mit den Worten:  
 „Vertrauen ist Mut und  
 Treue ist Kraft.“  
 Marie von Ebner-Eschenbach

Oberwachtmeister  
 Michael Steinberger





## Grundausbildung Luftbewe

Vom 6. bis 10. Juni 2011 führte die 2. Jägerkompanie/Jägerbataillon 25 im Januar 2011 die jährliche Luftlandeausbildung (GLE) durch. Durch die Fortführung der Kenntnisse im Umgang mit Luftfahrzeugen. Die Grundwehrdienern des Bataillons regelmäßig aus. Durch diese über Jahrzehnte gesammelte Erfahrung kann In- und Ausland, überall unter. In den Räumen Klagenfurt, St. Veit, Zollfeld, Feldkirchen u

Die Ausbildungswoche wurde wie immer mit dem Trocken- training an den Hubschrauberat- rappen, die jeder Zug zu absolvie- ren hatte, begonnen.

zens, das Einweisen von Luftfahr- zeugen sowie das Be- und Entladen mit Waffen, Ausrüstung und Gerät zu üben.

Am Mittwoch hatte die Kompanie den Auftrag die Ausbildung am Truppenübungsplatz Glainach bei Ferlach im Rosental fortzuführen, um hier an den Hubschraubern der Type AB 212 (Augusta Bell) und Black Hawk S70 (Sikorsky) bei stehendem und laufendem Rotor die Verfahren der Annäherung an das Luftfahrzeug, des Auf- und Absit-

Da die Stabskompanie/ Jägerbataillon 25 am Nachmittag gemäß dem festgelegten Rotati- onsplan zur Sicherstellung der Aus- bildungsphasen aller Kompanien an der Reihe war, fanden für uns an diesem Tag leider keine Flüge mehr statt. So mussten unsere Rekruten sich noch bis zum nächsten Tag gedulden, um mit den Hubschraubern abheben zu können.





## Regelmäßiger Einsatz 2011 (GLE)

*Bataillon 25 mit den Grundwehrdienern des Einrückungstermins  
Der Zweck dieser Zusammenarbeit mit Hubschraubern ist die  
diese Qualifikation wird bereits seit 1972 mit dem Kader und den  
gebildet und auf den neuesten Stand gebracht.  
In diese Kompetenz, insbesondere vom Kaderpersonal im  
stützend eingebracht werden.  
und im Rosental übten das Kader und die Grundwehrdiener*

Am nächsten Tag war es dann so weit und wir konnten den gesamten Vormittag für das „Zonenhopping“ (Flug von einer festgelegten Landezone in die Nächste) im Raum Rosental nutzen.

Nach der abschließenden Landung am Flugfeld Glainach verlegte die Kompanie mit ihren Heeresfahrzeugen in den Raum Glantal. Der Nachmittag wurde ebenfalls für das „Zonenhopping“ genutzt, um das Auf- und Absitzen an den Hubschraubern zu perfektionieren. Sehr zum Gefallen der Rekruten lagen die Landezonen

diesmal etwas weiter auseinander, sodass man die Zeit im Hubschrauber und den Blick von oben in die Landschaft genießen konnte.

Mit der Durchführung dieser GLE, die trotz ihrer Kürze sicherlich einer der Höhepunkte für unsere Grundwehrdiener, des Einrückungstermines Jänner 2011 war, konnten wieder viele Eindrücke gesammelt werden.

2. Jägerkompanie/Jägerbataillon 25  
Wachtmeister  
Daniel Moser



# Safe Return 11

## Eine Übung mit Fortsetzungscharakter

**Ort:** Oberösterreich

**Übungsraum:** Linz/Hörsching, Langenlebarn

**Übungsinhalt:** Evakuierung aus einem Krisengebiet

**Teilnehmer:** Jägerbataillon 25, Jagdkommando, Kommando Luftunterstützung

Das zur Durchführung einer Übung gewisse Planungsabläufe vorausgehen, muss nicht weiter erläutert werden. Dass aber bei der Durchführung dieser Übung sehr viel mehr dahinter steckt, sollen die folgenden Ausführungen verdeutlichen.

Als Übungsinhalt wurde festgelegt, dass österreichische und europäische Staatsbürger aus einem Krisengebiet mit bürgerkriegsähnlichen Zuständen aus der Luft evakuiert werden müssen. Landwege sind blockiert, Grenzen geschlossen und diverse Checkpoints behindern die Bewegung und machen somit eine Evakuierung mit Fahrzeugen unmöglich.

Sind die Luftlandkräfte, in diesem Fall in Kompaniestärke, zum Einsatz gebracht, besteht der nächste Schritt darin, die zur eigentlichen Evakuierung vorgesehenen Kräfte, ebenfalls in Kompaniestärke, aus dem Luftfahrzeug abzusetzen. Diese Evakuierungskräfte führen die Registrierung der zu evakuierenden Staatsbürger gemäß der Passagierliste durch und verbringen diese zum gesicherten Landeplatz. Ab diesem Zeitpunkt

geht alles sehr schnell. Verbringen der Passagiere, Abflug der Evakuierungskräfte und als letztes Ausflug der Bodentruppe, welche bis zum Schluss die Landezone sichert (siehe auch Bericht des Aufklärungszuges ab Seite 20).

Die Zusammenarbeit zwischen Jägerbataillon 25, Jagdkommando und der Luftunterstützungstruppe war in dieser Art und Weise Neuland, kann jedoch für die Zukunft als durchaus wichtige Kooperation angesehen werden. Das damit verbundene gemeinsame Planungs- und Führungsverfahren konnte dadurch besser aufeinander abgestimmt werden, wodurch auch ein gegenseitiges Weiterentwickeln der Führungsprozesse möglich war. Vor allem die Zusammenarbeit zwischen Bodentruppen mit Luftaufklärung und Luftunterstützung erforderte ein ständiges Aufrechterhalten der Verbindung.

Für diesen Zweck stand das neu eingeführte Fernmeldesystem „Conrad“ unter einer weiteren Belastungsprobe, da es ein Zusammenwirken im Funkverkehr von Lufttransportmittel zur Bodentruppe unterstützen können muss.

Eine weitere große Herausforderung in der Verständigung stellt der gemeinsame und zeitgleiche Einsatz von Aufklärungskräften des Jagdkommandos und des Jägerbataillons 25 dar.

Mit diesem detailliert geplanten Ablauf, abgestimmt auf eine reelle Bedrohung, konnte eine Basis geschaffen werden, auf der die Task Force in enger Zusammenarbeit mit anderen Verbänden einsatzorientiert aufbauen kann. Es ist somit nicht nur ein simples Übungsszenario geschaffen worden, sondern eine Grundlage, die auf aktuelle internationale Einsätze abgestimmt und trainiert werden kann. Weiters konnten viele Teilbereiche bis ins Detail erarbeitet und verbessert werden.

Die Luftlandausbildung erfuhr durch diesen Ablauf auch nicht nur eine Verbesserung in Sachen „Auf- und Absitzen“ auf ein Luftfahrzeug, sondern ebenso einen „Quantensprung“ in der interessanten, zeitgemäßen und innovativen Ausbildung.

Oberleutnant  
Christoph Hofmeister



Fotos: Andreas Walzl

Am Foto und im Hintergrund abgebildet: Die zu evakuierenden Staatsbürger



## Besuch des Herrn Bundespräsidenten

Beim Jägerbataillon 25 zählt die Luftlandeausbildung zum Ausbildungsschwergewicht und ist somit die Kernkompetenz des Bataillons. Nicht ohne Grund kann man auf fast 40 Jahre gesammelte Erfahrung in diesem Bereich zurückblicken.

Von diesem Ausbildungsstand verschaffte sich auch unser Staatsoberhaupt, Herr Bundespräsident Dr. Heinz Fischer, persönlich im Rahmen der Übung "Safe Return 11" in Oberösterreich ein Bild. Er wurde im Rahmen des Besuches unter anderem vom Kommandanten der Task Force 25, Oberst Herbert Kraßnitzer, detailliert in die Aufgaben der Task Force und des Bataillons eingewiesen.

Eingeflogen mit einer Pilatus PC-6 konnte sich der Herr Bundespräsident nach einem kurzen Briefing auch einen Überblick über die Hercules C-130 und die dazu mögliche Option auf die Sanitätsversion mit einem Sanitätscontainer (San-Shelter) verschaffen.

In den Übungsablauf als Passagier integriert, erlebte Bundespräsident Dr. Heinz Fischer hautnah das Absetzen der Fall-

schirm- und Tandemspringer direkt aus der Hercules. Gemeinsam mit Soldaten des Jagdkommandos und Piloten des Kommandos Luftunterstützung evakuierte daraufhin eine Fallschirmspringerkompanie des Jägerbataillons 25 nach dem Absprung österreichische Staatsbürger aus einem Krisengebiet.

Die Zeit für persönliche Gespräche mit den Springern des Bataillons kam trotz des straff geplanten Besuches nicht zu kurz. Einen bleibenden Eindruck hinterließ der persönliche Kontakt zu den Soldaten gewiss, lies Herr Bundespräsident Dr. Heinz Fischer es sich nicht nehmen, einem Springer aus den Reihen des Jägerbataillons 25, persönlich das Sprungabzeichen zu verleihen (siehe Bild).

Mit dem Interesse von ganz oben und der Absicht auf eine Fortsetzung 2012 möchte sich das Jägerbataillon 25 an dieser Stelle noch mal bei allen Beteiligten an der Übungsumsetzung mit einem ehrvollem „Glück ab, gut Land“ bedanken.

Oberleutnant  
Christoph Hofmeister



Der Bundespräsident mit dem Brigadekommandanten und dem Bataillonskommandanten



Der Bundespräsident bei Gesprächen mit den Fallschirmspringern



Abzeichenverleihung an Korporal Radler



# AIRPOWER 2011 - FLÜGE

*Das Jägerbataillon 25 präsentierte sich bei der Airpower 11 in einer Gefechtsvorführung. Sie stellte einen würdigen Abschluss einer Kaderfortbildung, aber auch der Ausbildung des Vollkontingentes Jänner 2011 dar.*

Die Kernkompetenz des Jägerbataillons 25 ist die Luftlandefähigkeit, die auch das Fallschirmspringen inkludiert. Mit diesem Auftrag durfte unser Spezialverband natürlich bei der Airpower 11 (AP11) nicht fehlen.

## Vorbereitung:

Um sich für die Aufträge rasch und nah bereitzuhalten, verlegte eine aus dem Kader des gesamten Bataillons gebildete Fallschirmspringerkompanie mit der Versorgungsgruppe der 1. Kompanie, die 2. Kompanie mit dem Vollkontingent Jänner 2011 und Teile des Bataillonskommandos bereits am Montag der Airpower-Woche auf den Übungsplatz Seetaler Alpe bei Judenburg.

Neben der Springerkompanie wurde das Vollkontingent als Luftlandekompanie und als Role Player – Zug eingeteilt. Zusätzlich unterstützte uns ab Mitte der Woche ein Pandurzug des Jägerbataillons 17.

Die Verlegungstage wurden genutzt für Ausbildung am Übungsplatz, dem Einchecken in die Organisation der AP11 und dem Vorbereiten der Vorführung in Zeltweg. Zelte als Witterungsschutz wurden aufgebaut, Fallschirme gepackt und andere vorbereitende Maßnahmen für die Vorführung getätigt.

Eigentlich begann die AP11 für uns schon am Dienstag der Vorwoche. An diesem Tag übten wir in Zeltweg den Ablauf der Vorführung vor.

Die Fallschirmspringerkompanie formierte und übte bereits durch zwei Absprünge mit einer Gefechtsaufgabe in der Woche davor im Rahmen der Übung „Safe Return 11“. Das Vollkontingent konnte bei dieser Übung die Luftlandeausbildung im Zugs- und Kompanierahmen anwenden und abschließen.

## Auftrag:

Am 1. Juli um 14:30 Uhr war es dann soweit: Der Auftrag bestand darin, Personal von einem aufgelassenen ausländischen Flughafen zu evakuieren. Zunächst kamen als vorgestafelte Aufklärung Freifallspringer des Jagdkommandos zum Einsatz.

Als zweites wurde unsere Springerkompanie zur Inbesitznahme des Raumes mit zwei C-130 Herkules abgesetzt. Es folgte die Anlandung unseres Vollkontingents als Luftlandekompanie, die mit kampfkraftiger Luftunterstützung die innere Sicherung übernahm.

Dabei kamen auch Spezialkräfte des Jagdkommandos zum Einsatz, die gefangene Staatsbürger befreiten und zur Evakuierung verbrachten. Nach der beeindruckend kurzen

A  
I  
R  
P  
O  
W  
E  
R  
  
2  
0  
1  
1





# VERLEIHUNG FÜR 25ER



# AIRPOWER 2011

Anlandung einer C-130, die zusätzlich auf der Piste das Rückwärtsrollen demonstrierte, wurden die zu Evakuierenden herangeführt, saßen auf und wurden ausgeflogen.

Den Abschluss bildete das Aufnehmen und Ausfliegen der angelandeten Kräfte, wobei die Springerkompanie aus Zeitgründen am Boden verblieb.

## Vorführung:

Unser aller Atem stockte, als zwei unserer Rundkappenspringer in der Luft zusammenstießen und verhängt mit nur teilweise geöffneten Fallschirmen notlandeten. Durch die sehr gut organisierte militärische Rettungskette wurden die Schwerverletzten in umliegende Krankenhäuser geflogen. Gott sei Dank wurden keine lebensbedrohenden Verletzungen festgestellt. Beide sind bereits wieder zur weiteren Genesung nach Hause entlassen worden. Wir wünschen unseren Kameraden an dieser Stelle alles Gute und eine baldige und schnelle Heilung. Nach der Unterbrechung der Vorführung aufgrund der Rettungsmaßnahmen wurden die Programmpunkte der AP11 planmäßig fortgesetzt.

„Chapeau!“ vor dem Mut der Fallschirmspringer. Trotz des schweren Vorfalls am Freitag, der uns alle sehr betroffen machte, trafen wir Springer den Entschluss, bei der Vorführung am Samstag nochmals zu springen. Dabei kam dann nur eine C-130 Herkules für den geplanten Fallschirmabsprung zum Einsatz. Für einen sicheren Sprung waren

jedoch zum Zeitpunkt der Entscheidung die Windverhältnisse unpassend. Dies galt auch für die Freifallspringer des Jagdkommandos. Daher wurde die Vorführung ohne Fallschirmspringer durchgeführt. Das beeindruckende Szenario, die wirkungsvollen Effekte und der große Einsatz der Durchführenden führten dazu, dass aus dem Zuschauerraum am Ende der Vorführung tosender Applaus ertönte.

## Zusammenfassung:

So ganz nebenbei haben wir erstmalig den Einsatz des neuen Funkgerätes Conrad im Sprungbetrieb getestet. Wir können bestätigen, dass es so einiges aushält. Die Airpower 11 wird den Kadetsoldaten des Jägerbataillons 25 jedenfalls besonders in Erinnerung bleiben.

Uns Springern wurde wieder einmal eines bestätigt: Das Springen sowohl mit der Rundkappe als auch mit dem Flächenschirm kann sehr schön sein. Aber: Es ist doch jeder Absprung Einsatz und dieser Einsatz kann auch im schlimmsten Fall das Leben kosten.

Ein kräftiges  
„Glück ab - gut Land“  
wünscht  
der Kompaniekommandant der  
Springerkompanie

Oberstleutnant  
Ralf Gigacher



# Die Task Force 25

**Ein Kräftiges „Together Forward“ mit „Mut, Tapferkeit und Treue“**

Die Luftlandeausbildung stellt im Kärntner Luftlandebataillon eine wesentliche Kernkompetenz dar. Mit der bereits im Juni absolvierten GLE (Grundlagen luftbeweglicher Einsatz) und der Safe

Return 11, einer bis dato noch nie durchgeführten Übung (Details sind auf den Seiten 12 und 13 in dieser Ausgabe zu finden), sowie der Airpower 11 und einer weiteren Kaderfortbildung im Herbst, sind die finanziellen Mittel in diesem Bereich nahezu ausgeschöpft.

der Task Force 25 nicht nur eine materielle, sondern ebenso eine personelle Herausforderung in ihrer Organisation dar. Die Tatsache, dass dieser Truppenübungsplatz im Waldviertler Raum sowohl über die Ressourcen als auch das notwendige Umfeld für eine effiziente Ausbildung verfügt, machte es für die Task Force um einiges leichter die Ausbildungsvorhaben umzusetzen.



Die Task Force 25 umfasst jedoch mit ihren spezialisierten Jägerkompanien ein sehr viel umfangreicheres Einsatzspektrum. Um die Handlungsfähigkeit und Einsatzbereitschaft zu erhalten, ist ein hoher Planungsaufwand in Sachen Ausbildung, Durchführung und Überprüfung abzuarbeiten.

Eine Verlegung im Eisenbahntransport, Scharfschießen mit dem Sturmgewehr 77 (StG77), dem Granatwerfer (GrW) sowie mit der Panzerabwehrenkwaffe (PAL2000) und Ausbildungsthemen wie zum Beispiel Ordnungsdienst (CRC), prägten die zwei Wochen.

Mit diesen Vorhaben verlegte die Task Force 25 im August zwei Wochen auf den Truppenübungsplatz Allentsteig in Niederösterreich. Verbunden damit, stellte die erste Zusammenziehung

Von unvorhergesehenen äußeren Einflüssen, wie etwa ein





# (be-)übt in Allentsteig

Gebrechen in der Oberleitung der Eisenbahn und dadurch einer um fast 12 Stunden verspäteten Ankunft, bis hin zu sich rasch ändernden Wetterverhältnissen - in diesen Breiten keine Überraschung - beteiligten sich ebenso am Gegenwind wie eine kursierende Grip-pewelle.

Dies ließ aber keine Schwächen aufkommen und konnte unter anderem durch eine schmackhafte und abwechslungsreiche Kost, wie in "alten" Zeiten, als noch nicht ge-"chillt" wurde, in Zaum gehalten werden, sodass alle intensiv an einem gemeinsamen roten Faden arbeiteten.

Auch die Unruhen im Kosovo und die rasche aber koordinierte Aktivierung des Operational Reserve Force (ORF) Bataillons,

bestehend aus deutschen und österreichischen Soldaten mit personeller Unterstützung des Jägerbataillons 25, machten sich nur in der dadurch verminderten Personenanzahl bemerkbar. Jeder bemühte sich, das Fehlen von wichtigem Funktionspersonal durch arbeiten in Doppelfunktionen abzudecken.

Abgeschlossen wurde das fast alljährlich wiederkehrende Allentsteig-Erlebnis mit einer Zielüberprüfung unter erstmaliger Anwendung der Grundsätze nach dem Operational Capability Concept Evaluation & Feedback (OCC E&F) womit auch die erste Einsatzbereitschaft der Task Force 25 hergestellt werden konnte.

Die Heimatgarnison erreicht, wartete auf viele der wohlverdiente Urlaub, der in diesem Jahr aber kaum reichen wird, um die 'Batterien' wieder voll aufzuladen.

noch erwähnen, dass wir trotz der umfangreichen Auftragslage im Bataillon, ohne den ständig gemeinsamen Kräfteinsatz aller Soldaten der Task Force 25, nicht eine positive Leistung in diesem Ausmaß erreichen hätten können!

Oberleutnant  
Christoph Hofmeister

Abschließend möchte ich



# Der Aufklärungszug der

*Der Aufklärungszug des Jägerbataillons 25 wurde am 1. März 2011 im Zuge der Designierung des Jägerbataillons 25 zur Task Force 25 (TF 25) als KPE (Kaderpräsenz Einheit) Teileinheit neu formiert. Foto: milpictures by Tom Weber*

Bereits zwei Monate zuvor fiel der inoffizielle Startschuss für die Ausbildung des Aufklärungszuges/TF25 die somit seit 10. Jänner 2011 nach den Grundsätzen der aktuellen Lehrmeinung der Heeres-truppschule/Institut für Aufklärung (HTS/Inst Aufkl) sowie unter Einbindung aktuellster Erfahrungen aus derzeitigen Auslandseinsätzen durchgeführt wird.

## Erste Schritte

Die personelle Aufstellung des Aufklärungszuges wurde von Seiten der TF 25 von Beginn an mit Priorität behandelt und erfolgte daher rasch und reibungslos. Bereits vor der offiziellen Übernahme der KPE Verantwortung durch die TF 25 waren alle Kommandantenfunktionen sowie die Masse des sonstigen Personals für den Aufklärungszug designiert und verfügbar. Der Großteil wurde dabei von der 3. Jägerkompanie(KPE)/Jägerbataillon 25 übernommen und verfügte über einen hervorragenden Ausbildungsstand sowie über herausragende Motivation und Einstellung zum Dienst. Auf dieser Grundlage konnte bereits im Jänner 2011 mit der Ausbildung begonnen werden, zu deren Beginn eine belastungsintensive Überprüfungsphase zur Feststellung des Ist-Standes hinsichtlich Motivation, Ausbildung, Belastbarkeit und weiterführend zur Einnahme des endgültigen Organisationsplanes stand. Von einigen Kameraden mussten wir uns bereits nach dieser Phase verabschieden.

Weiterführend erfolgte die Ausbildung in den spezifischen Besonderheiten der Erdaufklärung und damit verbunden eine intensive Bewusstseinsbildung im eigenen Bereich. Aufklärungskräfte sind nicht Hauptträger des Kampfes. Sie dienen viel mehr zur Gewinnung von Informationen zur Erstellung eines Lagebildes für die jeweilige Führungsebene. Die Auf-



klärung soll dabei dynamisch und unerkannt eingesetzt werden und erfolgt grundsätzlich ohne Kampf.

Der Bewusstseinsprung vom Jäger zum Aufklärer war der erste große Schritt in der Entwicklung des jungen Aufklärungszuges. Der Unterschied liegt darin, dass der Jäger dazu bestimmt ist, den infanteristischen Kampf zu führen. Der Aufklärer verhält sich im Unterschied dazu völlig lautlos und unerkannt, um sich an sein Aufklärungsziel anzunähern und überwacht dieses mitunter über einen langen Zeitraum. Er hält weiters unerkannt Fühlung (Kontakt) mit dem Gegner und führt den Feuerkampf nur dann, wenn er ihm aufgezwungen wird.

In diesem Sinne konzentrierte sich die Ausbildung schwergewichtsmäßig auf die Beherrschung der einzelnen Phasen der Spätaufklärung sowie das unerkannte Beziehen, Errichten und Betreiben einer Beobachtungsstelle. Integrativ erfolgte eine Weiterführung der Schießausbildung sowie die Ausbildung im Bereich des Truppenfunksystems „Conrad“ und die Ausbildung in alpinem Gelände. Als besondere Herausforderung stellte sich die Notwendigkeit dar, parallel zur Ausbildung des Zuges sowohl den Kommandanten des Aufklärungszuges als auch dessen Stellvertreter einer Aufklärungsausbildung zuzuführen.

Hierbei wurde durch das Institut Aufklärung der HTS die Möglichkeit geboten an ausgewählten Modulen der Militärakademiker-(Mak-) beziehungsweise Führungsorganisationselement 3 (FüOrgEt 3) Ausbildung teilzunehmen und diese Abschnitte zu einem Ergänzungslehrgang/Aufklärungstrupp (ErgLG/AufklTr) beziehungsweise Lehrgang/Truppenaufklärung (LG TrpAufkl) zusammenzufassen. Im Zuge dieser Lehrgänge wurde das gefechtstechnische sowie taktische

# Task Force 25



Führungsverfahren bezogen auf die Aufklärungstruppe theoretisch, anhand einer taktischen Lage sowie praktisch, unter Anwendung des Führungssimulationssystemes LCS (Low Cost Simulation) vermittelt.

Weiters wurde das Ausbildungsschwergewicht auf die praktische Durchführung der Spähaufklärung in alpinem und urbanem Gelände gelegt. Die gesamte Ausbildung wurde stets unter einem ganzheitlichen Aspekt betrachtet und ermöglichte daher einen tiefen Einblick in das Wirken sowie die Aufgabenbereiche der Truppenaufklärung im Aufklärungsverbund.



## Bewährungsprobe

Nach dieser Phase der Ausbildung stellte sich der Aufklärungszug/TF 25 vom 6. bis 10. Juni 2011 seiner ersten Bewährungsprobe bei der LOGHEAT 11. Bei dieser Übung der 3. Panzergrenadierbrigade war der Aufklärungszug/TF 25 eingegliedert in die 1. Aufklärungskompanie des Aufklärungs- und Artilleriebataillons 3 und hatte Aufträge im Zuge des Angriffes eines gemischten Infanteriebataillons durchzuführen.

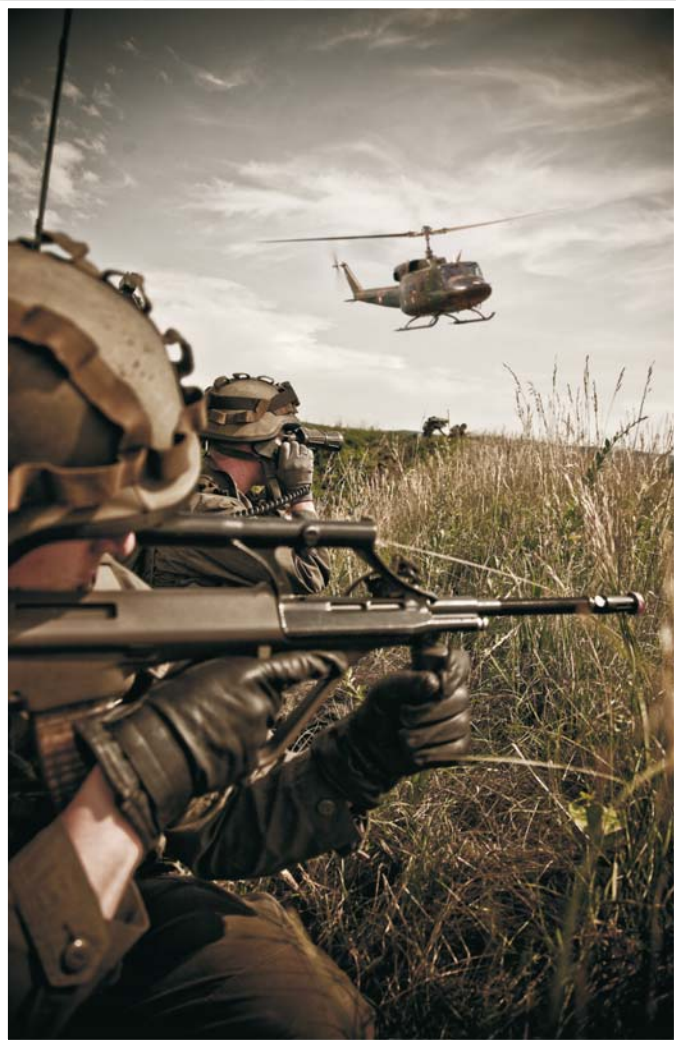


Direkt anschließend erfolgte die Teilnahme an der SAFE RETURN 11, einer Evakuierungsübung im Zusammenwirken des Kommandos Luftunterstützung, Jagdkommandos und Jägerbataillons 25, bei der die Evakuierung eigener Staatsbürger aus einem Krisengebiet geübt wurde. Kern der Übung bildete ein Übungstag, an dem vorgestaffelt der Aufklärungszug/TF 25 mit zusätzlichen Fernmelde- und Sanitätselementen aus einer Herkules C130 mit Fallschirmen abgesetzt wurde, den Raum für die Durchführung der Evakuierung aufklärte und bis zum Eintreffen des restlichen luftbeweglichen Verbandes überwachte.



Weiters erfolgte die Anlandung einer Fallschirmspringerkompanie sowie der 2. Jägerkompanie/Jägerbataillon 25 mittels Hubschrauber zur Inbesitznahme und Sicherung des Raumes.





### Ausblick

Einsätze der Aufklärungstruppe im multinationalen Verbund stellen hinsichtlich Interoperabilität und der erwarteten Leistungsparameter, hohe Anforderungen an Kommandant und Truppe. Nach Betrachtung der sich derzeit abzeichnenden Tendenz, werden der Bedarf sowie das Einsatzspektrum von qualitativen Aufklärungskräften in naher Zukunft weiterhin ansteigen. (Vgl. Aufwachen der Aufklärungskräfte im KOSOVO auf Kompaniestärke im Zuge AUCON 24). Diesem Umstand ist in der Ausbildung umfassend Rechnung zu tragen.

Die weitere Ausbildung des Aufklärungszuges/TF 25 wird sich daher weiterführend auf tatsächliche Einsatzerfordernisse ausrichten, wobei das Schwergewicht auf eine fundierte, zeitgerechte und praxisorientierte Ausbildung im Bereich bodengebundener Spähaufklärung gelegt werden muss. Die Fähigkeit, ein Führungsverfahren (gefechtstechnisches Führungsverfahren) in der Praxis anzuwenden sowie das Beherrschen der Spähaufklärung in jeder der einzelnen Phasen des Spähtrupps, bilden die Grundlage für weiteres Handeln im Aufklärungsverbund und ist zugleich die Mindestanforderung die international an Aufklärungszüge gestellt wird.

Dies verlangt neben der Ausbildung des Zuges selbst eine umfassende Bewusstseinsbildung innerhalb des eigenen Verbandes hinsichtlich Fähigkeiten und Einsatzmöglichkeiten des Aufklärungszuges zur Informationsgewinnung. Dies ist notwendig für eine enge Zusammenarbeit zwischen Führungszentrale (FüZ) und Aufklärungszug im Zuge laufend durchgeführter Übungen um einen artgerechten und effektiven Einsatz der Aufklärungsmittel im eigenen Verband für zukünftige Einsatzaufgaben zu gewährleisten.

Der Kommandant  
des Aufklärungszuges/TF 25

Die eigentliche Evakuierung wurde unter Einsatz des Aufklärungszuges zur Erstaufnahme und Kontrolle der zu evakuierenden Personen durchgeführt. Deren Durchsuchung und Erstversorgung erfolgte durch die Fallschirmspringerkompanie sowie die endgültige Aufnahme und Registrierung durch einen aus Teilen des Jägerbataillons 25 gebildeten Registrierungszug. Die Safe Return 11 stellte aufgrund ihres aktuellen Bezuges und dem Einsatz des Aufklärungszuges nach Anlandung mittels Fallschirm einen besonderen Höhepunkt dar.

Bei beiden angeführten Übungen konnte der Zug alle an ihn gestellten Aufträge positiv erfüllen. Zusätzlich wurde der Zug vom 1. bis 12. August 2011 einer Überprüfung durch das Kommando TF 25 hinsichtlich der Erreichung der vorgegebenen Ausbildungsziele gemäß der Vorschrift „Durchführungsbestimmung für die Truppenausbildung“ (DBTA) unterzogen, ebenfalls mit sehr zufriedenstellendem Ergebnis.



Fotos: © by www.milpictures.com

# Militärischer Fünfkampf

Das Jägerbataillon 25 bei den Bereichsmeisterschaften OST im militärischen Mannschaftsfünfkampf

Insgesamt 16 Kadersoldaten unseres Jägerbataillons konnten in der Wettkampfsaison 2011 an den Bereichsmeisterschaften OST im militärischen Mannschaftsfünfkampf (MM5K) teilnehmen. Die aus den Teilnehmern gebildeten vier Mannschaften hatten den Auftrag in den Disziplinen Schießen mit dem Sturmgewehr 77, Schwimmen, Handgranatenwerfen, Hindernislauf und Geländelauf möglichst viele Wettkampfpunkte zu erlangen. Nach einem 200 Meter Lauf galt es beim Schießen mit 40 Schuss,

tenwerfen als rein technischer Wettbewerb forderte die Wettkämpfer in zwei Teildisziplinen, dem Ziel- und dem Weitwurf. Als abschließender Bewerb stand der 4000 Meter Staffellauf am Programm, wobei jeder Starter 1000 Meter zu laufen, oder besser fast zu sprinten hatte. Gestartet wurde nach der Gunderson-Methode, wodurch die Spannung zum Ausklang des Wettkampfes noch einmal gesteigert wurde, da die Läufer zeitlich gestaffelt, errechnet nach den jeweiligen Ergebnissen der vorangegangenen Teilbewerbe, auf die

führten Brigademeisterschaft sah für das JgB25 wie folgt aus:

- JgB25/1 2. Platz
- JgB25/2 17. Platz
- JgB25/4 18. Platz
- JgB25/3 25. Platz

In der Gesamtwertung der Bereichsmeisterschaften OST wurden durch das JgB25 folgende Ergebnisse erzielt:

- JgB25/1 5. Platz
- JgB25/2 29. Platz
- JgB25/4 30. Platz
- JgB25/3 39. Platz

Zusammenfassend kann jedenfalls festgestellt werden, dass der MM5K ein Wettkampf ist, der Teamleistung und Kameradschaft fördert, die Soldaten in ihren ureigensten Körpereigenschaften fördert und so ganz nebenbei auch noch Spaß macht.

Major Harald Scharf



aufgeteilt auf die Mannschaftsmitglieder, auf der 10er-Ringscheibe innerhalb einer vorgegebenen Zeit Treffer zu erzielen. Das Schwimmen über 50 Meter erschien vordergründig als eher „lockerer“ Bewerb, dass es diese 50 Meter auch in sich haben können, wurde durch jeden Wettkämpfer am eigenen Leib „erschwommen“. Ähnliches galt auch für den Hindernislauf, wo zwar durch jeden Wettkämpfer „nur“ ein Viertel der Strecke zurückzulegen war, diese jedoch mit „Vollgas“, was sich am Ende nicht wesentlich anders anfühlte als nach einem Hindernislauf über die gesamte Strecke. Das Handgrana-

tenwerfen als rein technischer Wettbewerb forderte die Wettkämpfer in zwei Teildisziplinen, dem Ziel- und dem Weitwurf. Als abschließender Bewerb stand der 4000 Meter Staffellauf am Programm, wobei jeder Starter 1000 Meter zu laufen, oder besser fast zu sprinten hatte. Gestartet wurde nach der Gunderson-Methode, wodurch die Spannung zum Ausklang des Wettkampfes noch einmal gesteigert wurde, da die Läufer zeitlich gestaffelt, errechnet nach den jeweiligen Ergebnissen der vorangegangenen Teilbewerbe, auf die

geführten Brigademeisterschaft sah für das JgB25 wie folgt aus:

- JgB25/1 3. Platz
- JgB25/2 12. Platz
- JgB25/4 13. Platz
- JgB25/3 19. Platz

Das Ergebnis der parallel durchge-

## Brandaktuell

In der Zeit vom 28. August bis 2. September 2011 wurden die Militärbereichsmeisterschaften Ost in Bruck-Neudorf durchgeführt. In dem Bewerb Schießen mit der Pistole 80 wurde Vzlt Johann Kolitsch Kärntner Bereichsmeister und auf Grund seiner ausgezeichneten Schießleistung belegte er auch im Militärbereich Ost den 2. Rang.



Herzliche Gratulation.





**SOK**

**SOMMERKINDER  
EINMAL**

Zum ersten Mal fand beim Jägerbataillon 25 ein Kinderbetreuungstag in dieser Art und Weise statt. Die gelebte Partnerschaft mit der Stadt Klagenfurt ist die eigentliche Grundlage dafür. Die drei organisatorischen Eckpfeiler – Jägerbataillon 25, Militärkommando Kärnten und SOKIBE – ermöglichten den Kindern einen Tag beim Bundesheer.

Trotz der knappen Vorbereitungszeit, schafften wir es, einen erlebnisreichen Tag in der Khevenhüllerkaserne zu organisieren. Unter kreativem Mitwirken der letzten aufzubringenden Kräfte kann dieser „Tag beim Heer“ als sehr gelungen bezeichnet werden. An dieser Stelle möchte ich meinen persönlichen Dank dafür an alle, besonders an die Kompanien des Jägerbataillons 25 aussprechen.

SOKIBE ist eine Ferienbetreuung für Kinder aus dem Raum Klagenfurt deren Eltern berufstätig oder allein erziehend sind. Im Sinne einer Ganztagesbetreuung mit PädagogInnen, Sport- und ErnährungsexpertInnen sowie einer Gruppe an HelferInnen wird ver-

sucht, den Kindern ein abwechslungsreiches Programm zu bieten. Damit war auch schon der Gedanke an einen Tag in der Kaserne „Lendorf“ geboren. Nach der Abwicklung der notwendigen Formalitäten stand dem ersten Einrücken nichts mehr im Wege. Obwohl an diesem Tag, der wohl-gemerkt einer der heißesten des Sommers werden sollte, nicht die erwartete Anzahl von rund 150 Kindern erreicht wurde, rückten bereits in den frühen Morgenstunden (0645 Uhr) die ersten Zwerglein ein. Die Vorfreude auf einen Tag mit Soldaten blieb in den Gesichtern kaum unerkannt. Die jungen Besucher zeigten sich hellauf begeistert (siehe abgebildeten Kinderbericht).

Nachdem alle im Begegnungszentrum in der Khevenhüllerkaserne eingetroffen waren, lies es sich unser katholischer Militärpfarrer, Monsignore MMag. Dr. Emmanuel Longin, nicht nehmen, die Kinder auch persönlich zu be-

Als wir in Gruppen waren wir aufgere...  
 wußten was auf u...  
 dann sind wir zu...  
 Hindernisparcour gegar...  
 war's Autofahren...  
 gerüstelt und die...  
 schienen wie am So...  
 einem Hügel gefahren...  
 einfach auf der Sch...  
 Dann waren wir...  
 und ein Mann hat...  
 Nach dem Mittagesse...  
 ein Zelt mit solch...





# ERBETREUUNG ANDERS

eingeteilt wurden,  
gt, weil wir nicht  
uns zukam. Aber  
einem total coolen  
ngen. Das coolste  
wir werden durch-  
tädchen haben ger-  
iebt. Wir sind auf  
und wir sind  
agen stehen geblieben.  
in einem Museum  
uns alles erklärt.  
n gingen wir in  
en Telefonen.

grüßen und stimmte mit den „Wonneproppen“ ein kurzes Lied an. Mit dem Segen von oben und einem kurzen militärischen „Warm Up“ (aufwärmen) gestärkt, wurden die Kinder mit ihren Betreuern in Gruppen eingeteilt. Ab jetzt begann der richtig interessante Teil.

Am Tagesplan stand neben dem Turnen auf der Hindernisbahn, was neben dem Fahren mit Pinzgauern ein eindeutiges Highlight darstellte, auch das Erleben des Soldatenalltages. Der Kasernenrundgang, bei welchem ihnen unsere Informationsoffiziere vieles zeigten und erklärten, führte die Sprösslinge auch in unser 7er Museum. Vom Hubschrauberstützpunkt in Klagenfurt wurde ebenfalls extra für dieses Event eine Alouette III angefordert, die auch so manches „pfoah“ aus dem einen und anderen Kindermund entlockte.

Wissbegierig erkundeten die kleinen Forscher die vorbereiteten Gruppenzelte, in denen sie sich von einem zum anderen gegenseitig über Feldtelefone verständigen konnten, sofern die Bedienung klappte. Zum Einheizen war es allerdings etwas zu warm. Die Neugier blühte bei vielen aber auch auf, als

sie einen getarnten Soldaten versteckt neben dem Zelt entdeckten.

Eine fetzige Unternehmung fand die ausgelassene Stimmung mit musikalischer Unterstützung von „DJ Flo“, wie Offiziersstellvertreter Florian Hofer von den Kids nett genannt wurde. Ruhe kehrte erst in der Mittagspause beim „Schnitzelwienerverdrücken“ ein und als am Nachmittag der Wettergott der geplanten SOKIBE-Sportolympiade mit einem heftigen Gewitter einen Strich durch die Rechnung machte. Wohlbehütet unter dem Dach des Herrn wurden die Brettspiele ausgepackt und besorgte Eltern holten ihre Kleinen verständlicherweise schon früher ab als geplant.

Auch wenn wir auf alle Vorfälle vorbereitet waren, konnte der Tag ohne „Micky-Maus-Pflaster“ über die Bühne gebracht werden. Wir freuen uns schon darauf, wieder Gutes für unseren Nachwuchs zu tun und ihnen einen Blick hinter die Kulissen verschaffen zu können, denn einige der motivierten Kinder würden gerne zum Bundesheer gehen - wenn sie groß sind :-).

Oberleutnant  
Christoph Hofmeister





# Vorstellung

eines neuen Offiziers in der Task Force 25:



**„All stations, this is new S6/Task Force 25 – message – over ...“**

Waffenfarbe rostbraun auf grün, Barettfarbe rostbraun auf weinrot, Verbandsabzeichen von FüUB1 auf JgB25 sowie zusätzlich ein KPE-Aufnäher – der Startschuss für die Umsetzung des Versetzungsbescheides, der mit 1. Juni 2011 auch mein äußeres militärisches Erscheinungsbild veränderte.

Geboren am 9. April 1976 in Wolfsberg – HTL für Maschinenbau und Automatisierungstechnik – Wohnort Klagenfurt – Familienstatus verheiratet – MilAk 1996 bis 2000 – Waffengattung Fernmeldedienst – Ausmusterungsort Villach FMB1 – letzte Funktion Kp-Kdt 2.FüUKp/FüUB1 – Auslandsverwendung zweimaliger Einsatz im Rahmen eines Liaison Observation Teams in Bosnien (LOT BiH).

Nach einer erfüllten Zeit als Kp-Kdt im Rahmen eines Führungsunterstützungsverbandes sehe ich einer neuen, interessanten und fordernden Aufgabe in einem Stab eines einsatzbezogenen Verbandes entgegen.

Ich hoffe einerseits, dass ich auch bald von der inneren Haltung her jener eines „25ers“ gerecht werde, und andererseits, dass die Verbindungsqualität in all meinen zukünftigen Netzwerken - unabhängig ob vorgesetzte beziehungsweise nachgeordnete Kommanden sowie im In - als auch im Ausland - ständig als „loud and clear“ zu bewerten ist.

Hauptmann Mag(FH)  
Christoph Glaser



*Der neue S6 - ständig auf dem Laufenden*

## Personelles

### Zuversetzung zum JgB25:

Hauptmann GLASER Christoph	01.06.11
Oberwachtmeister SCHAWARZ Michael	01.07.11
Wachtmeister DECKER Armin	29.08.11
Wachtmeister LANGER Dietmar	29.08.11
Wachtmeister RINDER Oliver	01.09.11

### Versetzung zum StbKpBetrD/MilKdoK:

Oberstleutnant JESSENITSCHNIG Fritz	01.06.11
-------------------------------------	----------

### Versetzung zum HSP:

Stabswachtmeister MOZETIC Bernhard	01.06.11
------------------------------------	----------

### Versetzung zum HSStP:

Wachtmeister LANGWIESER Franko	01.06.11
--------------------------------	----------

### Versetzung zum JaKdo und HSZ:

Zugsführer DROBESCH Gernot	01.08.11
Korporal HRIBERNIK Michael	30.06.11

### Versetzung in den Ruhestand:

Vizeleutnant JURITSCH Wolfgang	31.08.11
--------------------------------	----------

### Ernennung zum MBUO1

Stabswachtmeister SCHAWARZ Michael	01.09.11
------------------------------------	----------

### Ernennung zum MBUO2

Wachtmeister SCHNOBRICH David	01.08.11
Wachtmeister HARDT-STREMYR Günther	01.09.11
Wachtmeister KOPETER Markus	01.09.11

### 25-Jähriges Dienstjubiläum:

Vizeleutnant WERNIG Winfried	05.08.11
------------------------------	----------

### Verleihung Wehrdienstabzeichen 1. Klasse:

Vizeleutnant WERNIG Winfried	01.07.11
Vizeleutnant SABITZER Heinz	05.07.11

## Personelles

### Verleihung Wehrdienstabzeichen 2. Klasse:

Stabswachtmeister MITTERBACHER Robert 03.07.11  
Oberwachtmeister  
MATTERSDORFER Andreas 03.07.11

### Beförderung zum Stabswachtmeister:

Oberwachtmeister KRAXNER Roland 01.08.11  
Oberwachtmeister MITTERBACHER Robert 01.08.11  
Oberwachtmeister REPITSCH Helmut 01.08.11

### Verleihung Wehrdienstabzeichen 3. Klasse:

Gefreiter STEINBERGER Stefan 18.07.11  
Wachtmeister WIELAND Matthias 01.09.11

### Beförderung zum Wachtmeister:

Zugsführer BISTROW Wolfgang 01.08.11  
Zugsführer WIELAND Matthias 01.08.11

### Beförderung zum Major:

Hauptmann SCHWEIGER Helmut 01.09.11

### Beförderung zum Zugsführer:

Korporal KAKOL Piotr 01.08.11  
Korporal SANTNER Matthias 01.08.11  
Korporal KREIDL Alexander 01.08.11  
Korporal PRENTER Raphael 01.08.11

### Beförderung zum Hauptmann:

Oberleutnant WALDER Wolfgang 01.07.11  
Oberleutnant SKORIANZ Wolfgang 01.07.11

### Aufnahme als MZUO:

Wachtmeister DECKER Armin 01.09.11  
Wachtmeister LANGER Dietmar 01.09.11

### Beförderung zum Vizeleutnant:

Offizierstellvertreter KOGELNIK Andreas 01.07.11

### Beförderung zum Offizierstellvertreter:

Oberstabswachtmeister GREBL Roland 01.07.11  
Oberstabswachtmeister  
SONNLEITNER Bernhard 01.07.11  
Oberstabswachtmeister DANKO Klaus 01.08.11  
Oberstabswachtmeister  
WINTSCHNIG Gerhard 01.08.11

### Aufnahme als M-VB:

Oberwachtmeister WOSPIEL Markus 01.09.11  
Korporal SENI Daniel-Nicolae 18.07.11  
Gefreiter AUBÖCK Paul 18.07.11  
Gefreiter BIERBAUMER Gerhard 18.07.11  
Gefreiter DELIJA Manuel 18.07.11  
Gefreiter DOBERNIK Kevin 18.07.11  
Gefreiter KLVANA Daniel 18.07.11  
Gefreiter LEOPOLD Kevinl 18.07.11  
Gefreiter SODAMIN Alexander 18.07.11  
Gefreiter STEINBERGER Stefan 18.07.11  
Gefreiter STEINER Marco 18.07.11  
Gefreiter NIKOLIC Manuel 01.08.11

### Beförderung zum Oberstabswachtmeister:

Stabswachtmeister WIEGAND Dieter 01.07.11  
Stabswachtmeister PAYER Harald 01.08.11  
Stabswachtmeister RADINGER Manuel 01.08.11  
Stabswachtmeister JESENKO Christopher 01.08.11  
Oberwachtmeister HAAS Rupert 01.08.11

### Zeitablauf als M-VB:

Korporal CUDRMAN Bernhard 30.06.11

### Beförderung zum Stabswachtmeister:

Oberwachtmeister LEUKO Markus 01.06.11  
Oberwachtmeister SCHWARZ Michael 01.07.11

### Austritt als M-VB:

Korporal SPIES Daniel 30.06.11

Das Redaktionsteam gratuliert herzlich  
und wünscht viel Soldatenglück!

## Der bissige Prohaska!

### Korporal Prohaska

*Regimentshund*

Seit dem Jahre 1864 wurde das k.u.k. Infanterieregiment Nr. 7 von einem Hund, dem der Name „Prohaska“ gegeben wurde, begleitet. Dieser Hund folgte dem Regiment in alle Feldzüge und war der Überlieferung nach in jeder Schlacht an vorderster Front, feuerte die Soldaten an und kämpfte mit.



*Nach den vielen Mühen in diesem Jahr,  
muss ich mich erholen, das ist wirklich wahr.  
Die Auszeit sei auch mir vergönnt,  
damit ihr bald wieder von mir hören könnt.  
Ich grüße Euch von meinem Urlaub ohne Reue,  
mit Mut- Tapferkeit und Treue.*

## Totengedenken in Rottenstein



Seit nun mehr 27 Jahren ist das Treffen an der Gedenkstätte in Rottenstein ein fixer Termin in der Planung des Jägerbataillons 25.

Am Montag, dem 07. Juli 2011 trafen sich der Bataillonskommandant Oberst Herbert Kraßnitzer und Abordnungen der Kompanien des Jägerbataillons 25 mit den Angehörigen der Unfallopfer. In diesem kleinen Rahmen wurde an jenen schicksalshaften Tag im Juni 1984 gedacht.

Militärdekan MMag. Dr. Emanuel Longin bemerkte vor vielen Jahren: "Die Feier ist eine Feier gegen das Vergessen. Lasset uns nie vergessen, dass hier junge Menschen im Dienst für unsere Republik ihr Leben verloren haben!"

Die Redaktion

# **BMLV - WERBUNG**



# 25er Shop



Bestellungen an: Redaktion Jägerbataillon 25  
050201 - 7033502



Taschenmesser mit  
Gürtelschneider  
und 25er Gravur  
Preis: €22,--



Vossen-Handtücher  
Größe: 100x 150 cm  
in Baret-Rot oder in  
Grün Preis: € 20,--  
mit Namensstickung  
Preis € 24,-



ZIPPO- Feuerzeug  
mit 25er Gravur  
einseitig Preis  
€ 31,-- mit 25er  
Gravur beidseitig  
Preis: € 37,--



Polo-Shirt Größen  
S, M, L, XL, XXL in  
Baret-Rot oder in  
Dunkelblau Preis: €  
17,50 mit Namenssti-  
ckung Preis € 19,50



Der Jägerbataillon 25  
Wein Zweigelt  
Qualitätswein aus dem  
Weingut HUFNAGEL  
Preis: € 7,50

## 7er-Bund Weihnachtsfeier

in der Khevenhüllerkaserne  
am Sonntag, 11. Dezember 2011

Mut - Tapferkeit - Treue

Khevenhüller - 7 - Bund Bez. Klagenfurt  
Kameradschaftsbund ehem. Angeh. d. k.u.k. IR 7 Graf v. Khevenhüller  
u. d. Nachfolgetruppenkörper

Verlagspostamt: 9020 Klagenfurt „P.b.b.“ GZ 02Z033199 M

Jägerbataillon 25

Khevenhüllerkaserne  
Feldkirchner Straße 280  
9020 KLAGENFURT